

## Die Lust am Fabulieren wecken – Gedichtewerkstatt an den Blocktagen

„Vom Vater hab ich die Statur, / des Lebens ernstes Führen, / vom Mütterchen die Frohnatur / und Lust zu fabulieren.“  
(Goethe)

Die Lust am Fabulieren stand auch bei den Schülerinnen und Schülern der 6c während der Blockwoche im Vordergrund.

Der Gedichte-Workshop begann zunächst mit einer unmittelbaren Begegnung mit der Natur. Schulbank, geschlossenen Räume, digitale Medien wurden zunächst verschmäht, stattdessen sollten die jungen Menschen ihre Achtsamkeit schärfen und an einzelnen Stationen im nahegelegenen Naturschutzgebiet über die einzelnen Sinnesorgane ihre unmittelbare Umgebung wahrnehmen und diese danach möglichst präzise und anschaulich in Worte fassen.

Prall gefüllt mit unterschiedlichsten Sinneswahrnehmungen und inspiriert durch spontan gefundene Vergleiche für Naturerfahrungen ging es zurück ins Schulgebäude, wo dann der kreativ-produktive Prozess sein Ergebnis in eigenen Naturgedichten, die selbst ausgedacht und anschließend bebildert wurden, fand. Nebenbei lernten die Kinder dabei noch Formmerkmale von Gedichten kennen, wie Vers, Strophe, Reimarten, Metrum und Rhythmus kennen.

Einige Beispiele dieses Workshops sind hier aufgeführt.



## Frühlingswetter

Strahlen will ich sein  
im warmen Sonnenlicht.  
Es scheint schon auf mein Bein  
kein Regen ist im Sicht.



So geh ich schliefelich raus  
und genieß die Sonnenwärme.  
Schnell raus hier aus dem Haus  
es glänzt wie Mond und Sterne.



Und plötzlich bin ich drinn  
ich hat es nicht erwartet.  
Es fängt zu regnen an  
und hat bereits gestartet.



Schon ist der Regen da  
warum ist er nicht nett?  
Er hat wohl keine Gnade  
Doch er ist halt das Wetter.

## Mein perfekter Frühlingstag

Was ich dort am Wegrand sah,  
als ich heut' spazieren war?  
Blumen blühen rosa-rot,



Wenn der Wind durch Bäume tost:



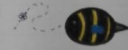
In einem rosa Blumenbusch  
sind die Bienen rumgehuscht.  
Frischer, süßer Blumenduft  
liegt am Morgen in der Luft.

Regentropfen prasseln sanft

auf meine schon nasse Hand.

Vögel schwelgen über mir,

der Himmel blau wie ein Saphir.



Sanfte Gräser kitzeln mich,  
denn sie wachsen dicht an dicht.  
Das war so ein Frühlingstag,  
ganz genau wie ich ihn mag.